

Abg. Solf bedankte sich für das Bestreben des Kreises, gemeinsam mit zahlreichen Kommunen und Institutionen die Planungen für das Jubiläum zu begleiten. Er zeigte sich zuversichtlich, dass dies von Erfolg gekrönt sei.

Auch Abg. Herchenbach-Herweg stellte heraus, dass der Kreis in die Vorbereitungen einbezogen sei.

Kulturdezernent Wagner betonte, dass der Kreis auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren angewiesen sei. Die erste Zusammenkunft der Kreiskulturrunde (Kreisverwaltungen der 19 Kommunen und Musikschulen) finde am 12. April 2016 ihre Fortsetzung. Wichtig sei, dass man im Kreis und mit Bonn zusammenarbeite.

Er stellte fest, dass es auch im Kreis etliche authentische Beethovenorte gebe und man peu á peu von weiteren erfahre. Der Direktor des Beethovenhauses sei zwischenzeitlich gebeten worden, dies empirisch zu erarbeiten.

Von großer Bedeutung sei, dass die Region Bonn ihr Alleinstellungsmerkmal heraushebe und mit den zahlreichen Stationen Beethovens in der Region glänzen könne. Daraus könne auch ein Mehrwert für den Kreis entstehen.

SkB Ziegner schlug die Entwicklung einer App vor, die sich mit der Wanderung auf Beethovens Spuren beschäftige und interessante Hintergrundinformationen biete.

Abg. Metz stellte Überlegungen an, auf welche Art und Weise die Europahymne sowie die Rolle der Städtepartnerschaften des Kreises innerhalb der Jubiläumsfeierlichkeiten gewürdigt werden könnten.

Kulturdezernent Wagner verwies in diesem Zusammenhang auf die Rolle Bonns als UN-Stadt.

Abg. Seelbach regte an, zusätzlich zum bürgerschaftlichen Engagement die Stiftungen der Kreissparkasse Köln zu aktivieren und weitere mögliche Ressourcen zu sondieren.

Kulturdezernent Wagner erwähnte, dass es hinsichtlich der Rolle des Landes Gespräche unter der Federführung der Stadt Bonn gebe. Auch von Seiten der Gesellschaft der Freunde und Förderer der internationalen Beethovenfeste in Bonn e. V. – „Bürger für Beethoven“ – gebe es zahlreiche Vorschläge. Es sei wichtig, soviel ehrenamtliches Engagement und freiwillige Mitarbeit wie möglich zu aktivieren.

Ohne weitere Aussprache fasste der Ausschuss für Kultur und Sport den Beschluss: